Praxistage systemisches Sandspiel

Die „Praxistage“ sind jeweils einem Anwendungsbereich des systemischen Sandspiels gewidmet und bieten Gelegenheit, die eigene Sandspielpraxis übend zu vertiefen.
Anhand von Sandbildern und -skulpturen führe ich zunächst kurz in das Vorgehen ein und demonstriere es im Rollenspiel, so dass auch eine Teilnahme ohne größere Vorkenntnisse möglich ist. Anschließend besteht Gelegenheit, das Gezeigte im Sand selbst zu erproben. Eigene Fallverläufe können im Rollenspiel aufgegriffen und supervidiert werden.
Die Gruppengröße ist beschränkt, so dass ein intensiver Austausch möglich ist.

Die Praxistage 2027 beziehen sich auf folgende Themen:

13.02. Narratives Sandspiel: Sandbilder in Bewegung bringen

Welchen Geschichten erlaubst du, dein Leben zu regieren? (Michael White)

Sandbilder, die zu Beginn einer Therapie entstehen, sind oft Ausdruck des Problemerlebens. In der narrativen Sandspieltherapie wird dazu angeregt, solche Bilder nicht stehen zu lassen, sondern sie in Geschichten zu überführen: Sandbilder werden zur Momentaufnahme in einer Geschichte, die sich in die Zukunft öffnet. Hypnosystemisch betrachtet, entsteht eine Suchbewegung zu gewünschtem Erleben; mögliche Lösungen werden im Sand selbsttätig inszeniert und wirkungsvoll geankert.
Der Praxistag zeigt, wie eine Weiterführung von „Sandbildgeschichten“ begleitet werden kann. Themen sind u. a.

- die Unterscheidung zwischen „Geschichten der Progression“ und „Überlebenserzählungen“
- die Begleitung des Sandspiels und die Gestaltung des Übergangs vom Bauen zum Spiel
- hypnotherapeutische und systemische Fragetechniken bei der Reflexion des Sandbilds
- Tranceprozesse, Timing und das „richtige Maß“ an Anregungen
- die Sicherung alternativer Erzählungen und der Umgang mit den Grenzen der Einzeltherapie

14.02. Familienskulpturen im Sand – Anwendung in Diagnostik, Elternarbeit und Familientherapie

Sandbilder bieten Zugang zu Themen, die von Kindern schwer verbalisierbar sind und die Beziehungsgestaltung zu ihren Eltern betreffen. In einem systemischen Therapiekontext kann es gelingen, diese Themen in die familiäre Kommunikation einzuführen. In Sandbildern gezeigte Anliegen der Kinder können die Auftragsklärung ergänzen.
Werden Familienskulpturen in den Sand verlegt, können Kinder aktiv am therapeutischen Geschehen teilhaben. Der spielerische Charakter der „Sandbildskulpturen“ erleichtert gleichzeitig eine Lösungssuche. Neben der Skulpturierung einer gewünschten Zukunft besteht auch die Möglichkeit, gemeinsam auf schwierige Lebensphasen zurückzublicken und Worte für bisher Unsagbares zu finden.
Der Praxistag behandelt

- die Arbeit mit Familienskulpturen in Diagnostik, Einzeltherapie, im Geschwister-, Paar-, Eltern- und Familiensetting
- Interviewtechniken und zirkuläres Fragen in Mehrpersonensettings
- Umgang mit Konflikten und Vorwürfen, Fokussierung von Wünschen und Bedürfnissen
- Skulpturen mit Problemexternalisierung und zur Neuerzählung der Vergangenheit
- Skulpturen „innerer Anteile“ in der Elternarbeit
- Skulpturtechniken bei Trennung/Scheidung und bei Trauer

23.10. Umgang mit Traumatisierungen in der Sandspieltherapie

Für Traumatherapie ist narratives Sandspiel besonders geeignet. Die tranceartige Qualität des Gestaltens schafft Zugang zu verletzten Ich-Zuständen, die verbal nicht erreicht werden könnten; auch frühe Traumatisierungen finden atmosphärisch in Sandbildern Ausdruck.
Sandspieltherapie bietet gleichzeitig auch einen sicheren Rahmen für eine Traumabearbeitung, der schon von jüngeren Kindern genutzt werden kann.
Der Praxistag behandelt

- die Unterbrechung traumatischer Reinszenierungen
- die Aktivierung einer Beobachter.innenperspektive
- die Einführung von Hilfsfiguren und die Auflösung eingefrorener Szenen hin zu einem Erleben von Sicherheit

Das Vorgehen im freien Sandspiel wird ergänzt durch Skulpturtechniken, die sich auf erinnerte Realsituationen beziehen und Ressourcen in belastende Lebensphasen einführen:

- Rettung aus der Traumasituation und Gestaltung einer korrektiven Erfahrung
- Neuskulpturierung der Vergangenheit

24.10. Umgang mit endlosen Kämpfen und destruktivem Agieren im Sand

Eine große Herausforderung bilden in der Kindertherapie scheinbar endlose Kampfhandlungen, die auch das Sandspiel dominieren können. Im Umgang hiermit ist zunächst eine Einschätzung wichtig, was das Kind mit dem Dargestellten verbindet. Die narrative Spielbegleitung zielt darauf ab, den Kontext zu erkunden und das Geschehen in einen Handlungsbogen einzubinden. Zeigt sich ein Kind in einem auf Kampf fixierten Ich-Zustand, in dem es sich vor erwarteten Bedrohungen zu schützen versucht, werden Anregungen in das Spiel hineingegeben, durch die es wieder mit anderen Ich-Zuständen in Kontakt gebracht werden kann.
Beim Praxistag werden Möglichkeiten vermittelt, Kampfszenen zu transformieren und anzureichern. Dabei kann ein aktives Mitspielen gefordert sein, um modellhaft eigene Figuren zu schützen oder einen Platz an der Seite des Kindes einzunehmen, so dass es Sicherheit erleben kann. Vorgestellt werden weiterhin Skulpturen des inneren Teams, bei denen destruktiv handelnden Ego-States ressourcenreiche Ich-Zustände zur Seite gestellt werden.

4.12. Teilearbeit im Sand: Sandspiel mit Jugendlichen und Erwachsenen

In Sandbildern zeigen sich oft unterschiedliche Selbstanteile, die im Verlauf von Geschichten in Verbindung gebracht werden können. Jugendliche lehnen das freie Sandspiel jedoch häufig als zu „kindlich“ ab. In solchen Fällen erleichtert es den Zugang, Sandbilder zu konkreten Themen stellen zu lassen. Jugendliche fühlen sich oft durch die Fragestellung angesprochen: „Welche Seiten an mir sind mir bekannt, zwischen welchen schwanke ich?“ Destruktive Impulse können externalisiert werden; früher entstandene „innere Kritiker:innen“ können einen Blick auf das im Leben Erreichte werfen.
Innere Anteile, die bei Paar- oder Eltern-Kind-Konflikten aktiviert sind, lassen sich in Skulpturen darstellen: „Wer in mir begegnet wem in dir?“ Dem kann eine Ressourcensituation gegenüber gestellt werden: „Wie begegnen wir uns, wenn wir es gut miteinander haben?“ Sandbilder zur eigenen Herkunftsfamilie bieten Zugang zu Bindungserfahrungen, die das heutige Elternverhalten prägen. Für Eltern kann eine solche Arbeit sehr klärend sein; oft bewirkt bereits ein Sandbild einen deutlichen Unterschied in der Beziehung zum Kind.
Haben sich Erwachsene oder Jugendliche auf das Sandspiel eingelassen, sind sie meist dankbar für die dort gemachten Erfahrungen. Eine typische Rückmeldung lautet: „Es war viel besser, als wenn wir nur geredet hätten!“

In Rollenspielen demonstriere ich, wie ich zur Arbeit im Sand einlade. Kleingruppen bieten Gelegenheit, unterschiedliche Facetten der Teilearbeit im Sand zu erproben und darin sicherer zu werden.

5.12. Gemeinsames Sandspiel mit Familien

Bei diesem Praxistag wird gezeigt, wie ein gemeinsames Spiel von Eltern und Kindern im Sand angeleitet und begleitet werden kann. Im narrativen Sandspiel werden dabei zunächst Sandbilder gestaltet, die anschließend in Form einer Geschichte in Bewegung versetzt werden. Bei der Umsetzung werden den Eltern vom Kind oft Rollen zugeteilt, in denen sie es bei symbolischen Entwicklungsschritten unterstützen können.
Mit älteren Kindern und Jugendlichen können sich Sandbildgeschichten auch entwickeln, in dem die Spielhandlung spontan im Verlauf entsteht. Die Eltern agieren dabei nicht vorrangig in einer Hilfsrolle für ihr Kind, sondern können sich mit eigenen Verhaltensimpulsen auseinandersetzen. Die flexible Rollenwahl ermöglicht es, unterschiedliche Aspekte des Erlebens auf Figuren aufzuteilen. Auf fiktiver Ebene einer Geschichte können tabubehaftete Seiten des eigenen Verhaltens in Szene gesetzt werden.
Beide Formen des Familiensandspiels können in unterschiedlichen Rollen erlebt und reflektiert werden.

Dozentin: **Wiltrud Brächter**
Dipl.-Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin,
Psychoanalytisch-systemische Therapeutin (APF), Systemische Therapeutin (SG),
Supervisorin (PTK NRW)

Ort: Die Praxistage finden in meinen Räumen in Köln-Bickendorf statt:
Weißdornweg 45, 50827 Köln
Gut erreichbar mit den U-Bahn-Linien 3 und 4 (Akazienweg). Von dort fünf Minuten Fußweg durch den Weißdornweg. Fahrzeit vom Hbf. etwa eine halbe Stunde

Zeit: **10 – 17.30 Uhr**

Kosten: Die Kosten für einen Praxistag betragen **150,- €**

Anmeldung und Kontakt: braechter@posteo.de, geschichten-im-sand.de

Einführende Literatur: Brächter, W. (2022): Einführung in die systemische Sandspieltherapie Heidelberg (Carl-Auer)

Anmeldebedingungen:

Ein Anmeldeformular steht auf meiner Website zum Download zur Verfügung. Eine Anmeldebestätigung und Aufforderung zur Überweisung der Teilnahmegebühr sende ich zu.

Im Fall einer Verhinderung bitte ich um eine möglichst frühe Absage. Bei einer Abmeldung bis zu drei Wochen vor dem Termin wird die Teilnahmegebühr erstattet. Bei einer späteren Abmeldung wird sie erstattet, wenn der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Ich bitte um Verständnis, dass ich bei zu geringer Teilnehmer:innenzahl die Veranstaltung absagen muss. In diesem Fall würde die Absage möglichst früh (spätestens 14 Tage vor Beginn) erfolgen und die Teilnahmegebühr würde umgehend erstattet. Die Teilnehmenden besuchen die Veranstaltungen auf eigene Gefahr und Verantwortung. Eine Haftung für Schäden, insbesondere aus Unfällen, Beschädigungen, Verlust oder Diebstahl ist ausgeschlossen, es sei denn, dass der Schaden auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhalten der Veranstalterin beruht.